

# Fränkische Volksmusik und Lumpereien

Der Reichenbacher Kulturabend bietet beste Unterhaltung für die Gäste. Das Konzert ist passender Rahmen für die Ehrung treuer Mitglieder.

Von Heike Schülein

**Reichenbach** – Freunde der Volksmusik kamen beim 19. Reichenbacher Kulturabend am Samstag voll auf ihre Kosten. Eingeladen hatten einmal mehr die Original Reichenbacher Blasmusik und der Bergarbeiter Unterstützungsverein Reichenbach. „Morgenroth – Unsere liebe Sau ist tot! Gestern war sie noch beim Eber; heute gibt's gebackne Leber“: So mancher Besucher staunte, was die „Frankenbeidl“ für Lieder im Repertoire hatten – und dass man selbst bei einem Stück übers Sauschlachten lauthals lachen konnte.

„Wir spielen fränkische Volksmusik und da gehören auch Lumpereien dazu“, hatte Reiner Hertel die vielen Besucher vorgewarnt. Der Mann mit dem kunstvoll hochgezwickelten Schnauzbart ist als gebürtiger Reichenbacher der einzige Oberfranke der „Frankenbeidl“ aus Hiltpoltstein. Dass das Quartett am Samstag nur ein Trio war, war dem krankheitsbedingten Ausfall von Gerhard Schwing (Akkordeon) geschuldet, der 1992 die Band gegründet hatte. Aber auch zu dritt – neben dem Lokalmatador an der Klarinette, gibt es noch Siegfried „Sigg“ Tretbar (Gitarre) und „Küken“ Benjamin „Benji“ Haußer (Akkordeon und Ziehharmonika) – zeigten die Jungs, warum sie insbesondere im mittelfränkischen Raum eine echte Institution sind.

In ihren witzig-frechen, überwiegend selbst geschriebenen Liedern beleuchten sie Alltägliches aus ihrer ganz eigenen, höchst fränkischen und damit alles andere als zimperlichen, Sicht der Dinge. Da wird schon einmal im „Bubl-Moo“-Lied über

den Unterschied zwischen einem „Rollbubl“ und einem „Schnalzbubl“ sinniert oder sich als „Drei versuffne Bräider“ geoutet.

Handgemachte zu Herzen gehende Musik bot auch die Original Reichenbacher Blasmusik (ORB), zusammen mit dem Bergarbeiter Unterstützungsverein (BAUV) Reichenbach Gastgeber des Kulturabends. Die Begrüßung der Gäste oblag Kulturattaché Reinhard Hertel. Er dankte allen Mitwirkenden des Abends und kündigte ein „bombastisches, musikalisches Feuerwerk“ an. Reichenbachs Bürgermeisterin Karin Ritter und Landrat Klaus Löffler würdigten den Idealismus, mit dem die Verantwortlichen schon so lange die Traditionsveranstaltung aufrechterhalten. „Unsere vielen Ehrenamtlichen und Kulturträger belegten“, so der Landrat, „dass der Slogan ‚Unser Landkreis Kronach – Oberfrankens Spitze‘ nicht nur topographisch zu verstehen ist.“

Das Programm des Abends stand unter dem Motto „so schön ist Blasmusik.“ Einmal mehr hatte ORB-Dirigent Klaus Schnappauf seine Musikerinnen und Musiker glänzend vorbereitet. Zum Klängen kamen überwiegend Titel aus Böhmen und Mähren: Schmissige Polkas wie die „Netolicka“-Polka und die „Heublumen Polka“, ebenso wie zackige Märsche – so beispielsweise der „Kaiserin Sissikonkzertmarsch“, der „Mars der Medici“ und der „Graf Lamberg-Marsch“. Anhänger der Big Band-Musik erfreuten sich an dem grandiosen Medley „Visit to George Gershwin“ mit Hits des US-amerikanischen Erfolgskomponisten, sowie an der Erkennungsmelodie der einstigen TV-Show „Musik liegt in der Luft“ in einem modernen Arrangement. Rhythmisch präzise schuf das Orchester den klanglichen Grund, auf dem sich das Spiel großartiger Solisten entfalten konnte. Mit viel Gefühl ließ Julian Scherbel sein Tenorhorn bei der Liebesballade „Gedanken an Dich“ erklingen, während



Hohe Ehrungen bei der Original Reichenbacher Blasmusik: Das Bild zeigt die Geehrten mit NBMB-Kreisvorsitzenden Wolfgang Müller (Vierter von rechts), seinem Stellvertreter Alexander Klug (Vierter von links) sowie Bürgermeisterin Karin Ritter (links) und Landrat Klaus Löffler (rechts).

Fotos: Heike Schülein



Diana Heinz (Mitte) wurde von Günter Laurer (links) sowie Kulturattaché Reinhard Hertel für 25-jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet.

Desi Georgie mit ihrem zauberhaften „Bavaria“-Trompetensolo beeindruckte. Virtuos brachten auch Frank Jakob und Hubert Klug das Solo-Galopp für Es- und B-Klarinette „Hubi & Krat“ dar. Erneut konnten



Die „Frankenbeidl“ aus Hiltpoltstein präsentierten lustig-freche Lieder. So mancher Besucher des Reichenbacher Kulturabends staunte, was die „Frankenbeidl“ für Lieder im Repertoire hatten. Die drei Musiker bekamen tosenden Applaus.

die Gäste per Stimmzettel ihren Lieblingstitel der Blasmusik-Hitparade auswählen.

Der BAUV ehrte seine Vorsitzende Diana Heinz für 25-jährige Mitgliedschaft mit dem Vereinsabzeichen in

Silber. Die Ehrung wurde von Günter Laurer vom Landesverband Bayerischer Bergmanns-Knappen und Hüttenmännischer Vereine sowie Kulturattaché Reinhard Hertel vorgenommen. Die Auszeichnung für

langjährige ORB-Mitglieder oblag dem Kreisvorsitzenden des Nordbayerischen Musikbunds (NBMB), Wolfgang Müller. Sehr freute sich dieser, Luisa Licht offiziell mit der Mitgliedsnadel aufnehmen zu können. Die Klarinettistin lernt seit Mai 2017 bei Klaus Schnappauf. Geehrt für zehnjähriges Musizieren wurden Axel Licht und Julian Scherbel. Licht ist sowohl am Schlagzeug als auch an der großen Trommel zu finden und tritt auch gesanglich in Erscheinung. Seit Januar 2015 fungiert er als Kassenprüfer. Scherbel spielt seit 2015 das erste Tenorhorn in Reichenbach.

Mit Manfred Förtsch, Günter Hoderlein sowie Günter Pfadenhauer halten gleich drei Ehren- und Gründungsmitglieder der ORB seit nahezu 60 Jahren die Treue. Förtsch erlernte ab 1957 Schlagzeug-Spielen. Als Technikfreak kaufte er sich damals schon eine Verstärkeranlage, die er bei der Vereinsgründung 1963 auch der Blasmusik mit zur Verfügung stellte. 1973 war er 2. Vorstand sowie von 1978 bis 1985 Kassenprüfer. Aktiv im Verein war er bis 1985. Hoderlein ist das einzige noch spielende Gründungsmitglied. Der Posaunist erlernte sein Instrument ab 1958. 1991 wurde er für 25 Jahre Schriftführer-Tätigkeit geehrt. Pfadenhauer erlernte ab 1958 Tenorhorn. Trotz seines Umzugs nach Mammendorf hatte er immer ein offenes Ohr für die Blasmusik. Müller überreichte Förtsch und Hoderlein die Verbandsnadel in Gold. Stolz zeigte sich der Kreisvorsitzende, Klaus Schnappauf für 35-jährige Dirigenten-Tätigkeit auszeichnen zu können. Der Vollblutmusiker spielt Akkordeon, Klarinette, Saxofon, Keyboard, Bariton und Tuba. Er ist seit 1978 bei der ORB. Seit 1983 übt er das Amt des Dirigenten aus. „Du bist ein Glücksfall für Reichenbach“, würdigte Müller die herausragenden Verdienste des Geehrten, der viele Stücke für seine Kapelle auch selbst schreibt.

Weitere Bilder unter [www.np-coburg.de](http://www.np-coburg.de)